



W. Buiter, Ausgabe 04-2009

Die beiden Professoren Mankiw (amerikanischer Ökonom und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Harvard-Universität) und Buiter (Professor an der London School of Economics and Political Science) haben immerhin nicht nur Keynes, sondern explizit Silvio Gesells Lehre als möglichen Ausweg aus der Wirtschaftskrise genannt. Buiter ist in der letzten Ausgabe der HUMANEN WIRTSCHAFT zu lesen – eine tolle Leistung.

Anselm Rapp

Gesundheit, 04-2009

Sehr erfreulich die drei Beiträge zu Gesundheitsfragen, denn zwischen dem „Geldwesen“ und dem „Gesundheitswesen“ bestehen leider verbindende kriminelle Machenschaften. Beim Geldwesen hat die NWO – Natürliche Wirtschaftsordnung/Freiwirtschaftslehre – die Gegebenheiten aufgezeigt, während beim Gesundheitswesen die Fakten wegen vielerlei „Geschäftsinteressen“ im Unklaren gelassen werden. Schlaglichtartig deutlich wird die kriminelle Richtung im Gesundheitswesen mit der Herausstellung der „Therapie“, der Heilung, was allen daran Beteiligten das „Geschäft“ bringt.

Aus naheliegenden menschlichen und ökonomischen Gründen müsste die Prävention, die Vorbeugung, Vermeidung von Krankheiten aller Art, im Vordergrund der gesundheitlichen Bestrebungen stehen. Dass das nicht geschieht, kann nur als kriminell bezeichnet werden. Unfassbar, wie raffiniert, hinterlistig auf Kosten von Lebensglück, Lebensfreude „Gewinne“ gemacht werden. Dass derzeit jährlich rd. 27 Mrd. Euro für Medikamente ausgegeben werden, stört offensichtlich niemanden und deren Nebenwirkungen werden billigend in Kauf genommen. Ungesagt bleibt u. a., dass z.B. in Indien die Frauen-Brustkrebs-Rate 8x geringer ist, bei Prostatakrebs 5x geringer als bei uns. Der feste politische Wille für Gesunderhaltung fehlt!

Wolfgang Büchen

Reform des Gesundheitswesens, Ausgabe 04-2009

Da ich seit 1974 als Selbständiger den Berufsstand der freiberuflichen Heilberufe wirtschaftlich berate, dürfen Sie davon ausgehen, dass ich weiß, wovon ich spreche. Die gesetzliche Krankenversicherung ist eine einzige „black box“, entzieht sich jeglicher marktwirtschaftlicher Gesetze und lädt förmlich zum Abzocken ein!

Trotzdem signalisieren bis heute weder die zuständigen Ärzte- und Zahnärzterverbände, noch die Kassenärztlichen Vereinigungen und schon gar nicht die Pharmaindustrie, die sogar fast täglich über ihren Außendienst Bestechungsversuche unternehmen, hier endlich Abhilfe zu schaffen. Auch der niedergelassene Arzt ist ein Dienstleister und warum sollte man ihn nicht

zum Wohle der Versicherten in eine Freie Marktwirtschaft so entlassen, dass das ganze System nicht nur leistungsbezogen honoriert wird, sondern vor allen Dingen Transparenz aufweist?! Deshalb habe ich es mir zur Aufgabe gemacht in Kürze ein Modell vorzustellen, welches verspricht, diesen Forderungen gerecht zu werden. Ob allerdings die Lobby der heutigen Nutznießer der unsozialen Sozialversicherung dessen Umsetzung zulassen, ist eine ganz andere Frage; denn bekanntlich gehen die Menschen immer erst dann auf die Barrikaden, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Axel C. Baumgart

Leserbriefe: Ihre Meinung ist uns wichtig. Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönliche Meinungen. Bitte fassen Sie sich kurz, um so wahrscheinlicher wird die Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ohne Rücksprache zu kürzen.

HUMANE WIRTSCHAFT

Ich verfolge die Wirtschaftsfragen mit größtem Interesse und lese die „Humane Wirtschaft“ immer mit großer Hochachtung vor Ihrer Arbeit, auch wenn ich das nicht jedesmal zum Ausdruck bringe. Ihre Zeitschrift ist zusammen mit Zeit-Fragen eine der unabhängigen, sie ist einzigartig!

Hermann Kendel

HUMANE WIRTSCHAFT als Forum

Wie wäre es, wenn Sie in jeder Ausgabe praktische Handlungsanweisungen z.B. Wie gründe ich eine Regionalwährungsinitiative? oder Hinweise auf bereits vorhandene Initiativen veröffentlichen / abdrucken würden mit den zugehörigen Kommunikationsdaten?

Vielleicht kann z.B. Helmut Creutz aus „Die 29 Irrtümer rund ums Geld“ extrem kurze Zusammenfassungen, prägnant und schmissig, erstellen, mit denen „der Mann von der Straße“, zu dem ich und vermutlich ca. 99% der Menschen zählen, sein bisheriges Wissen, eher wohl Unwissen, konfrontieren können.

Was mich auch wegen meines eigenen (bisherigen) persönlichen Umgangs mit Geld beschäftigt, sind die emotionalen Schranken und Begrenzungen, die die wohl meisten Menschen die Veränderungen, die mit dem Thema Geld verbunden wären, sehr stark ablehnen lassen.

Sollte nicht die Art unseres Umgangs mit dem Thema Geld auch mindestens angerissen werden? Außerdem wünsche ich mir als zwar sehr interessierter, aber noch wenig fachlich zum

Thema Geld gebildeter Leser, einfache, klare und kurzgefasste Argumente zu der Geldreform, die Sie und wir anstreben müssen. Da nach meinen Wahrnehmungen eine Alternative zum gegenwärtigen Geldsystem in der Öffentlichkeit und den „normalen“ Medien kaum vorkommt (Ich möchte es fast als beabsichtigt bezeichnen.), könnte und möchte ich gerne, wenigstens auf kommunaler Ebene, aufzeigen, dass es sehr wohl eine praktikierbare Alternative zum bisherigen Geldsystem gibt. Und wie eine praktische Umsetzung aussieht. Auch ein kurzer Abriss zu Wörgl als praktiziertes Beispiel ist bestimmt sehr hilfreich. Ich freue mich auf eine Rückmeldung, ob die „HUMANE WIRTSCHAFT“ auch dafür ein Forum sein könnte und dann auch sein wird.

Ich sehe nämlich, dass aus Unwissenheit und auch Nichtsehenwollen einer Alternative das Chaos mit seinen wohl unweigerlichen Folgen wie Gewalt und Kriegen und Vernichtung von Menschen und Welt / Erde dann die „Alternative“ sein könnte. Was die paar etwas mehr Wissenden (nicht Besserwissenden!) un-

ter Druck setzt, jetzt (!) weiter- und voranzugehen. Ich wünsche mir auch von Herzen, dass jüngere Menschen nicht die alten Hasen wie Helmut Creutz, Wilhelm Schmülling und andere beerben, sondern jetzt schon voll dabei sind, damit in der Weiterführung der „Sache“ Geld, an der bisher möglicherweise das Leben von Milliarden oder sogar allen Menschen hängt, keine Lücke entsteht.

Helmut Brenner

Anmerkung der Redaktion:

Die HUMANE WIRTSCHAFT ist mehr als eine Zeitschrift. So gesehen passen die Anregungen Herrn Brenners in unser Konzept. Nicht alles wird sich im gedruckten Heft realisieren lassen, aber das Internet ist schon heute ein wichtiges Hilfsmittel, das wir für die Beantwortung der erwähnten Fragen nutzen. Das wollen wir auch immer weiter ausbauen. Auf alle Fälle ist es motivierend, so aktive Leser auf seiner Seite zu wissen.